

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 64 (2007)

Artikel: Kronospan: Die Umwelt - ein Dauerthema gut gelöst
Autor: Vogel, Xaver
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herrenwald, 1936.

Holznutzung bei Kronospan.



Kronospan: Die Umwelt – ein Dauerthema gut gelöst

Xaver Vogel

Es ist allgemein bekannt, dass mit der Ansiedlung von Industrie Auswirkungen auf die Umgebung verbunden sind. Davon gingen auch die Gründer der Firma Kronospan Schweiz AG aus, als sie sich zur Ansiedlung eines Fabrikbetriebes in Menznau Gedanken machten und sie in einem so genannten «Memorandum» schriftlich festhielten. Sie behandelten in diesem Papier auch den Bereich «Keine schädlichen Fabrikauswirkungen» und hielten unter anderem fest: «Die vorgesehene Industrie bringt keine störende Raucheinwirkung und auch keine Wasserverschmutzung mit sich und wird einzig einen normalen Industrielärm verursachen.» Weiter wird ausgeführt, dass «mit keinerlei unerfreulichen oder schädlichen Fabrikauswirkungen zu rechnen» sei. Umweltfaktoren spielten dann in der Anfangszeit auch keine Rolle. An den Gemeindeversammlungen, in denen es um erste Baulandverkäufe ging, wurden keine entsprechenden Fragen aufgeworfen.

Abwasserreinigungsanlage schon 1971 in Menznau

Menznaun bezieht als eine der ersten Gemeinden in der Region eine Abwasserreinigungsanlage ARA und löst damit die Problematik mit dem Industrierwasser.

Auswirkungen der Produktion wurden 1973 erstmals ein Thema, als man Waldschäden im Kirchholz festzustellen be-

gann und sie mit Abgasen der Kronospan Schweiz AG in Verbindung brachte. Das Kreisforstamt Willisau beauftragte daraufhin im Februar 1974 die «Anstalt für forstliches Versuchswesen», diesen Sachverhalt zu analysieren.

Der am 24. Juni 1974 publizierte Bericht sagt, dass zwischen dem Waldsterben im Kirchholz und den Abgasen der Kronospan Schweiz AG kein Zusammenhang bestehe. Es wurde insbesondere der Schwefelgehalt der Luft untersucht. Erneute Beschwerden führten 1975 zu Abklärungen über weitere, möglicherweise schädliche Emissionen durch die Kronospan, die jedoch nicht nachgewiesen werden konnten. 1981 erfolgte ein grosser Wechsel in der Energieversorgung der Fabrik. Am 24. August desselben Jahres schloss sich die Firma dem Erdgasnetz an.

Die Luftreinhalteverordnung 1986 (LRV)

1986 trat eine Luftreinhalteverordnung in Kraft, welche erstmals Schadstoffe definierte und Grenzwerte festhielt. Die Kronospan Schweiz AG war jetzt gefordert und liess ihre Anlagen diesbezüglich prüfen. Es war unmöglich, in kurzer Zeit diesen Grenzwerten gerecht werden zu können. Für das Erreichen der Richtwerte fehlten auf dem Markt schlicht die technischen Mittel.

An der Gemeindeversammlung vom 14. März 1988 stand der Verkauf eines wei-



Abluft-Reinigungsanlage.

teren grossen Teils der Gemeindeliengenschaft Elsenau bevor. Mit dem Verkauf waren die Verlegung der Seewag, die Verlegung der Schiessanlage und die Umnutzung der Gebäude und der Umgebung des 1938 gebauten Altersheimes, das in den 60er-Jahren noch ausgebaut worden war, verbunden.

Zu diesem Geschäft gab es in der Gemeinde eine vielschichtige Opposition. Der Hinweis auf die zu hohe Luftbelastung durch Holzstaub, giftige Stickoxyde und Kohlenwasserstoff war ein starkes Argument und wurde mittels Flugblatt der Grünen Partei unter der Bevölkerung verbreitet. Nebst der Luftbelastung wurde auch der zu intensive Transport der Güter auf der Strasse kritisiert. Mit 418 zu 191 Stimmen bei 12 Enthaltungen genehmigte die Gemeindeversammlung diesen Landverkauf.

Die Umweltfrage war dadurch aber nicht beantwortet worden und blieb ein Thema. Das Eingreifen des WWF und dessen Beschwerde gegen die vorgesehenen Überbauungspläne machten dies deutlich. Der Ausbau der Firma wurde erschwert.

Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)

Zur Entspannung kam es, als gemäss der 1986 in Kraft gesetzten Verordnung eine Umweltverträglichkeitsprüfung, mit der Absicht, entsprechende Sanierungen weiterzuführen und die Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung periodisch durch externe Firmen messen zu lassen, in Auftrag gegeben wurde. Sämtliche Umweltfragen wurden mit dem Umweltschutzamt und mit der damit von



Bahnverlad.

der Gemeinde eingesetzten Umweltkommission besprochen.

Am 31. Mai 1990 wurde eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet und von da an nahm die Kronospan Schweiz AG die Umweltproblematik selber in die Hand. An diesen Verhandlungsgesprächen konnte eine erfolgreich abgeschlossene Sanierung der Spantrocknungsanlage mit Kosten von 26 Mio. Franken bekannt gegeben werden.

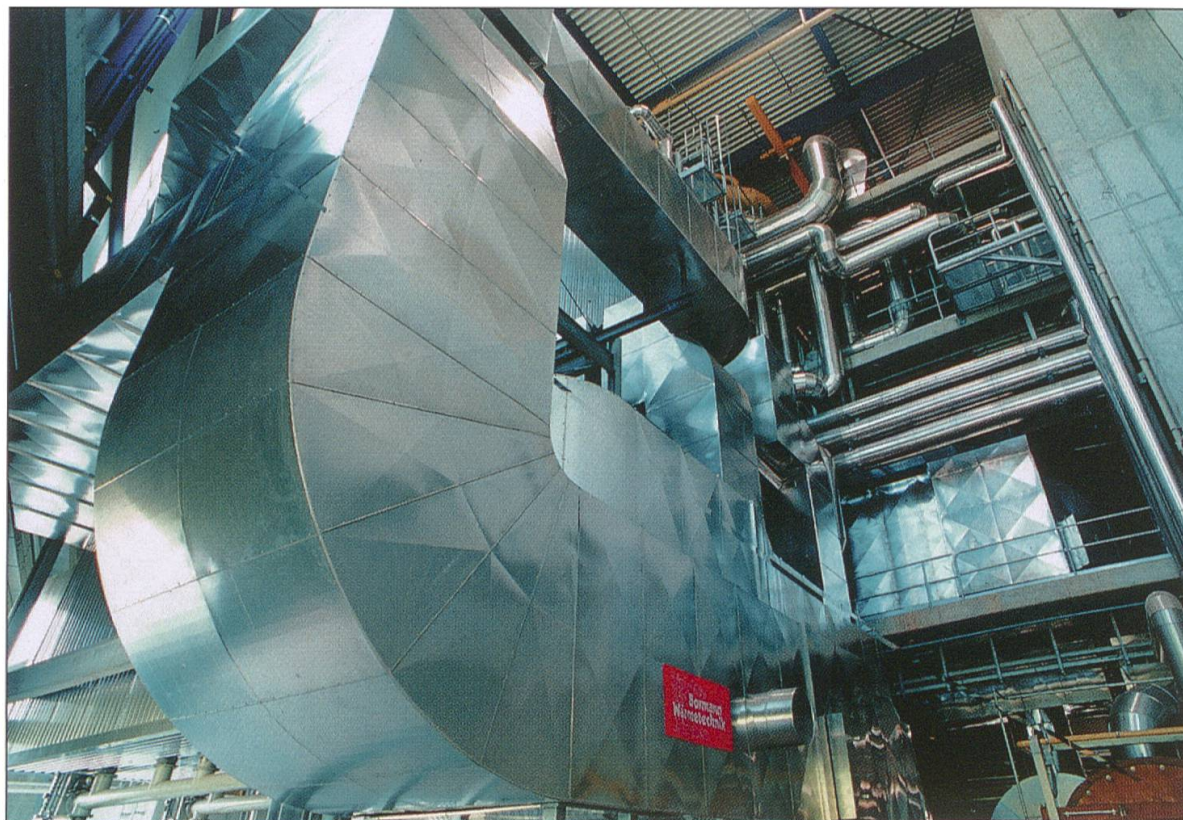
In der Pressemitteilung der Kronospan Schweiz AG vom 27. Juni 1990 heisst es: «Der einzige, wirksame Weg im Hinblick auf die Einhaltung der Luftreinhalteverordnungs-Grenzwerte bestand darin, eine komplett neuartige Spänetrocknungs- und Verbrennungsanlage, verbunden mit einem dreistufigen Abluftreinigungs-System, zu entwickeln und

einzurichten. Die Kronospan Schweiz AG hat dabei eine Pionierleistung mit entsprechenden Risiken erbracht, weil es sich um eine technologische Weltneuheit ohne Bewährungsreferenzen handelt.»

Der Bericht zuhanden der Öffentlichkeit zeigte auf, in welchen Bereichen die vorgeschriebenen Messwerte noch nicht erreicht werden konnten. Die Kronospan Schweiz AG gab die Entwicklung weiterer Pilotanlagen in Auftrag und gab bekannt, sich einer UVP unterziehen zu lassen.

Kronospan nimmt sich der Umweltfragen selber an

Im Juli 1992 konnten nach den erfolgten Sanierungen Ergebnisse über Luftschadstoff-Immissionsmessungen, wel-



MDF-Trockner.

che über ein Jahr durch das Büro Roos & Partner Oberkirch erhoben worden waren, vorgelegt werden. Die Untersuchungen bezogen sich auf Staubablagerungen, Stickstoffdioxidimmissionen, Formaldehyd-Immissionen und auf Ablagerungen von Schwermetallen. Die Messungen wurden über längere Zeit an mehreren Orten in Menznau gemacht, um eventuelle Auswirkungen des Betriebes auf die Luftqualität festzustellen.

Aus diesem Schlussbericht geht hervor, dass sämtliche gemessenen Immissionen in Menznau deutlich unter den in den LRV vorgeschriebenen Jahresmittel-Immissionsgrenzwerten lagen. Zudem wurde festgestellt, dass einige wahrgenommenen Immissionen nicht im Zusammenhang zu den Emissionen der Kronospan Schweiz AG stehen.

Da in dieser Zeit eine Betriebserweiterung realisiert worden war, wurde die Messzeit um ein Jahr verlängert, um die neue Situation nach der Erweiterung auch beurteilen zu können. Die Kronospan Schweiz AG schloss auch in dieser Messperiode positiv ab.

Am 15. Mai 1996 wurde ein aktualisierter Umweltverträglichkeitsbericht abgeliefert, in welchem dem Wandel durch technische und bauliche Änderungen Rechnung getragen wurde. Der Bericht hielt fest, dass 1995 198 000 Tonnen oder 26% der Güter auf der Bahn transportiert wurden. Die Kronospan Schweiz AG erklärte, innerhalb weniger Jahre 50% der Rohstoffe und Fertigprodukte auf die Schiene verlagern zu wollen. Das Betriebsareal wurde mit ca. 130 000 m² angegeben, 70% davon waren versiegelt. Wiederum unterschritten



Zertifizierung ISO 14001.

die meisten Messergebnisse die vorgegebenen Werte massiv. Wo Richtwerte noch nicht erreicht wurden oder wo Sanierungen technisch noch nicht machbar waren (Gesamt-Kohlenstoff), wurden Termine für Nachrüstungen vereinbart. Regelmässige externe Überprüfungen wurden sichergestellt. Im Bericht wurde auf eine technisch wie personell funktionierende Sicherheitsorganisation im Betrieb hingewiesen, auf eine korrekte Entsorgung von Abwasser und Sondermüll, auf eine optimale Verwertung von festen Abfällen aus der Produktion sowie auf einen ökologisch sinnvollen Einsatz von Energie mit minimalem fossilem Brennstoffanteil.

«Die fortlaufend erzielten umwelttechnischen Verbesserungen sind einerseits das Resultat einer Wahrnehmung von unternehmerischer Eigenverantwortung

der Kronospan Schweiz AG, andererseits aber auch einer äusserst produktiven Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz», heisst es am Schluss des Berichtes.

Eine Umweltschutzkommission nahm die Aufgabe wahr, Sprachrohr der Bevölkerung und Bindeglied zur Gemeindebehörde zu sein. Als das wurde sie von der Firma Kronospan Schweiz AG und vom Umweltschutzamt sehr ernst genommen.

Die Zertifizierung ISO 14001:2004

Am 27. November 1998 bescheinigte die Zertifizierungsstelle der TÜV Schweiz, dass die Kronospan Schweiz AG in Menznau ein Umweltmanagementsystem eingeführt hat und nach ISO 14001 anwendet.

Dieser Schritt konnte nun wohl als Optimum im Umgang mit der ökologischen Verantwortung einer Firmenleitung betrachtet werden. «Dadurch wird das Vertrauen zur Bevölkerung und zu den Behörden gestärkt», hielt der WWF Schweiz in seiner Würdigung dieser Auszeichnung fest. Bestandteil dieser Zertifizierung war die folgende Definition der Umweltpolitik durch die Geschäftsführung: «Die Kronospan Schweiz AG verpflichtet sich zur Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze und Vorschriften. Die gute, offene Zusammenarbeit mit den Behörden ist selbstverständlich. Bei allen Tätigkeiten und Neuplanungen wird dem Umweltaspekt besondere Aufmerksamkeit geschenkt.»

Die Firma will die Mitarbeiter und die interessierte Öffentlichkeit regelmässig über die Umweltleistungen orientieren. Neben der wirtschaftlichen und sozialen Aufgabe, die der Kronospan Schweiz AG als wichtigem Arbeitgeber in der Region zukommt, tritt der ökologische Aspekt zum gesamten unternehmerischen Denken hinzu.

Die pro Wertschöpfungseinheit erzeugte Umweltbelastung soll schrittweise gesenkt werden. Jeder Mitarbeiter hat Anteil am guten Gelingen. Geeignete Massnahmen sollen Schwachstellen sukzessive eliminieren, Mitarbeiter werden informiert, instruiert und mit einbezogen.

Aus dem Leitbild 2002

1999 bestätigte WWF Schweiz, dass die Kronospan Schweiz AG ein Mitglied der WWF WOOD GROUP ist. Sie gehört damit weltweit zu den Pionieren, die eine umwelt- und sozialverträgliche Bewirtschaftung der Wälder der Welt unterstützen und eine ökologisch gesunde Verwendung von Holzprodukten anstreben. Im Leitbild der Kronospan steht: «Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung sind heute drei untrennbare Begriffe, die jedes modern geführte Unternehmen umsetzen muss. Dies sollte eine ethische Selbstverständlichkeit sein und wird immer mehr auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit.»

Dieser Auszug aus dem Leitbild beantwortet wohl ganz viele Fragen. Er zeigt, wie die Kronospan Schweiz AG in den vierzig Jahren ihres Bestehens nicht nur auf den veränderten Markt, sondern auch auf Veränderungen in der Gesellschaft erfolgreich und professionell reagiert hat.

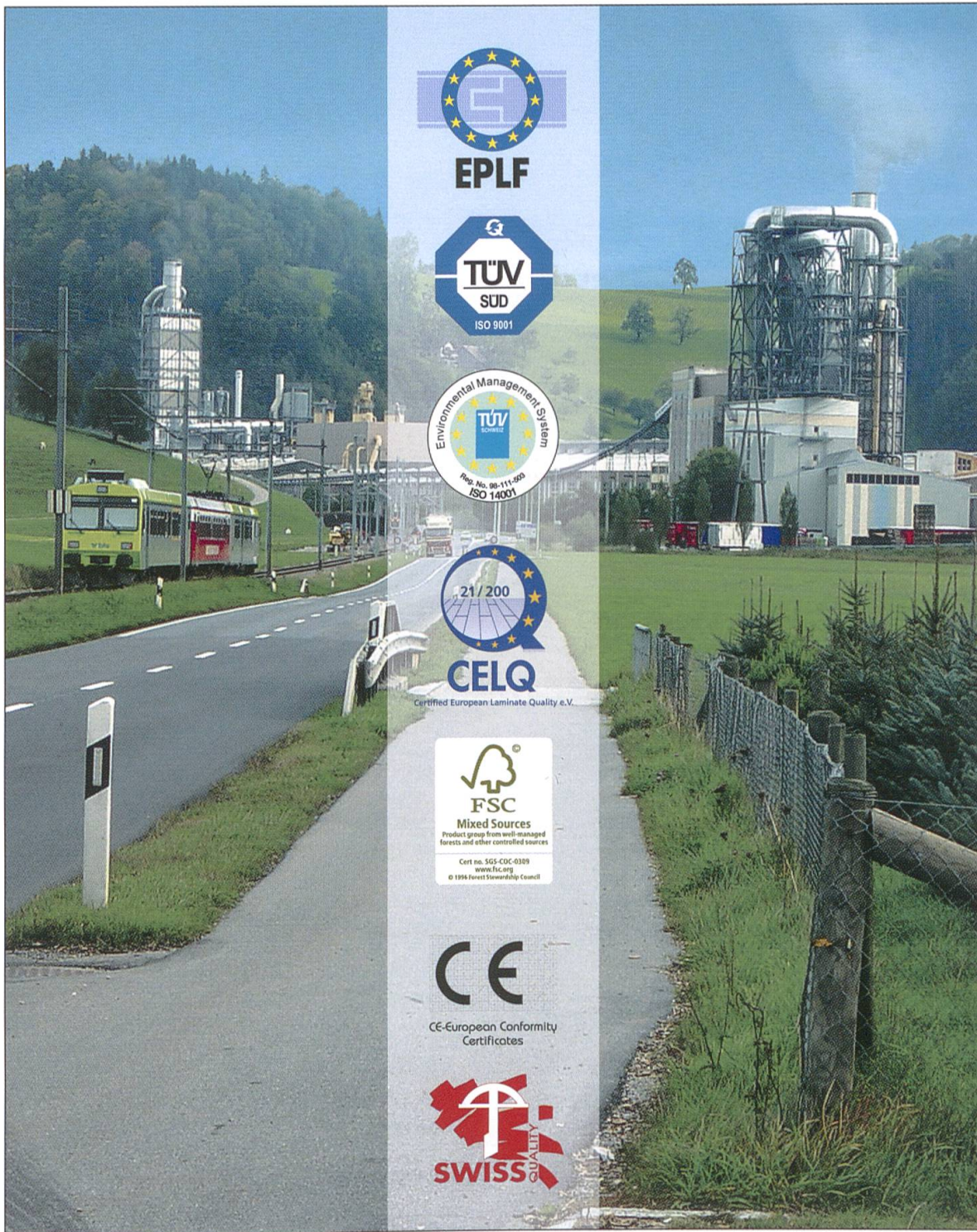
Quellen

Memorandum betreffend die Errichtung einer kleinen Fabrikationsstätte der Firma M. Kaindl, Holzindustrie, Salzburg, in Menznau, Kanton Luzern, vom 30. Januar 1965.

Protokolle und Botschaften zu den einschlägigen Gemeindeversammlungen in Menznau.

Diverse Publikationen der Kronospan AG zu Schadstoffmessungen.

Umweltverträglichkeitsbericht 1995 der Firma Roos & Partner AG, Oberkirch, vom 15. Mai 1996.



Unsere Zertifikate.

Bericht über die Durchführung von Emissionsmessungen der Firma Colenco-HOLDINGER AG, Umweltanalytiklabor, Aarau, vom 3. Februar 2000.
Handbuch des Umweltmanagementsystems ISO 14001 vom 1. Januar 2002.
Leitbild der Kronospan Schweiz AG, 2005.

Adresse des Autors:
Xaver Vogel
Russmattweg
6125 Menzberg